

Pinkafelder Pfarrblatt

66. Jahrgang | Juni 2021



Generalvikar Martin Korpitsch 1956 - 2021 Trauer und Dankbarkeit auch in unserer Pfarre

Am 10. Mai 2021 ist unser lieber Martin nach langer schwerer Krankheit zum ewigen Leben bei Gott, dem Allmächtigen, gestorben. Gott vergelte ihm alles Gute, das er hier auf Erden gewirkt hat. Möge Gottes Trost und Segen euch und alle Trauernden begleiten auf unserem Weg zu IHM, der die Quelle des Lebens ist.

Pace e bene, im Himmel gibt es ein Wiedersehen!
Pfarrer Norbert Filipitsch

Ein lieber Mensch und ein guter Priester

Wahrhaft bis zur letzten Stunde war Generalvikar Mag. Martin Korpitsch mit Leib und Seele treu sorgender Priester. Nur wenige Tage vor seinem Tod noch hat er mit Pfarrer Norbert Filipitsch für die aktuelle Ausgabe des Pfarrblattes darüber gesprochen, „was ihm am Herzen liegt“. Sie lesen diesen seinen autorisierten Beitrag zum Generalthema des Juni-Pfarrblattes „Leben am Puls der Zeit“ auf Seite 2. Danke für dieses besondere Vermächtnis!

„Die Zeit auf dieser Welt ist wichtig, aber begrenzt. Wir dürfen über den Horizont schauen lernen und einander lieben und Liebe schenken. Tun wir das am Puls der Zeit, heute und immer wieder.“

Martin Korpitsch hat seine Pfarre Pinkafeld von 1995 bis 2005 nie vergessen und bis zuletzt zu vielen Menschen hier persönlich oder über soziale Medien Kontakt gehalten. Täglich sandte er an seinen großen Bekanntenkreis über Whatsapp auch vom Krankenbett schon am frühen Morgen Lesungen, Evangelium, Geschichten von Heiligen, Gedanken und Segensgrüße, umrahmt mit Bildern von Glaubenszeugen, Kirchen, Kapellen und Märtern und mit herrlichen Naturaufnahmen.

Erneuert darf werden, was der damalige Ratsvikar Rainer Tiefengraber 2005 zur Verabschiedung Martins als Pfarrer von Pinkafeld ausdrückte:

„Martin, Du wirst in unseren Herzen bleiben. Wir danken Dir für viele berührende liturgische Feiern, für stärkende oder tröstende Worte, für die harmonischen Begleitungen bei den Bauvorhaben im ganzen Pfarrgebiet, für unzählige herzliche und liebevolle Begegnungen, für Deine Dialogbereitschaft über alle Grenzen in Gesellschaft oder Ökumene, für wunderbare gemeinsame Reisen, für gelebte Gemeinschaft. Danke, dass wir von September 1995 bis August 2005 mit unserem Pfarrer Martin gehen durften! Der Herr möge Dir Deinen Dienst in unserer Pfarre reichlich vergelten!“

Sonja Kleinrath, Ratsvikarin



Generalvikar Martin Korpitsch
bei der Amtseinführung von Pfarrer Norbert Filipitsch
am 12. September 2020 in der Pfarrkirche Pinkafeld

Was mir am Herzen liegt

**Generalvikar
Mag. Martin Korpitsch**
Pfarrer in Pinkafeld
von 1995 bis 2005

Wir dürfen über den Horizont schauen ...

Liebe Pinkafelderinnen und Pinkafelder! Schwestern und Brüder in Pinkafeld und den Filialen!

Jede und jeder hat in der Kirche einen bestimmten Platz, jüngst Getaufte ebenso wie Kranke und Ältere. Jede und jeder gestaltet mit oder bremst – bewusst oder unbewusst – unsere Kirche, die Pfarre oder sie bzw. er tut gar nichts.

Meine eigene Situation betrachtend, kann ich sagen, dass ich unsere Kirche und unsere Diözese mit unserem Bischof Ägidius sehe und mit all meinen Kräften mittleite, auch noch als schwerkranker Priester. Ich spüre die Verbundenheit mit Christus, der für uns gelitten hat, gekreuzigt wurde und auferstanden ist. Das haben wir ja zu Ostern erst gefeiert. Daraus müssen wir verkünden, dass jede und jeder wichtig ist, weil Christus für jede und jeden Einzelnen das Leiden und den Tod auf sich genommen hat, um uns in seiner Auferstehung ein Leben in Fülle zu schenken. Es braucht jetzt und immer wieder – in Vergangenheit und Zukunft – eine Gebetsverbundenheit mit Gott und ein Vertrauen auf Gottes Gegenwart zu jeder Zeit.

In der Corona-Pandemie spüre ich – am Puls der Zeit – mit Wehmut, dass Flüchtlinge nicht aufgenommen bzw. hereingelassen werden, dass es immer noch und jetzt wieder mehr Kriegs- und Terroraktivitäten weltweit gibt. Diese Probleme sind weit größer als unsere eigenen. Es ist gut für sich selbst zu beten und zu bitten, aber vergessen wir nicht auf die anderen, die unser Gebet und unsere Solidarität brauchen. Der allmächtige, liebende Gott bewältigt jede Situation! Papst Franziskus weist uns immer wieder – gerade in den letzten Wochen – darauf hin.

Die Zeit auf dieser Welt ist wichtig, aber begrenzt. Wir dürfen über den Horizont schauen lernen und einander lieben und Liebe schenken. Tun wir das am Puls der Zeit, heute und immer wieder.

Eine gesegnete Zeit und verbunden im Gebet für die vielen Leidenden unserer Tage mit der besonderen Bitte auch für mich in meiner schweren Krankheit zu beten, grüßt herzlich Euer

Vorbereitung auf die Firmung 2021: Mit Gott im Gespräch



Unter dem Motto „Loben, preisen, danken, bitten“ trafen sich die Firmkandidatinnen und -kandidaten zu einem Gottesdienst in der Pfarrkirche. Die Jugendlichen nahmen die Dreifaltigkeit unter die Lupe, trugen Gebete vor und berichteten von eigenen Gebetserfahrungen. Es war dabei nicht leicht, einander wirklich zu begegnen, denn unter der Maske bleiben Lächeln und Gesichtsausdruck oft verborgen. Singen und lebendiges Gespräch sind stark eingeschränkt. Wir hoffen aber, dass wir in den Sommermonaten noch etwas miteinander erleben und interessante Themen für die Firmung vertiefen können, um das Sakrament der Firmung am 4. September 2021 schließlich auch gut vorbereitet zu empfangen.

Stephanie Reitlinger und Teresa Mair

Was ist mit uns allen passiert?

Die Österreicherin Doro Blancke lebt und arbeitet seit dem Brand des Flüchtlingslagers Moria im September 2020 immer wieder auf Lesbos, um bei der Versorgung der Menschen im Nachfolgelager Kara Tepe / Moria 2 zu helfen. Ursula Siegmund von der Franziskusgemeinschaft Pinkafeld steht mit Doro Blancke in regelmäßigem Kontakt und hat zwei ihrer Berichte von der dramatischen Situation der Flüchtlinge auf der griechischen Insel für das Pfarrblatt zusammengefasst.

Herbst 2020:

„Mir ist bewusst, dass seit jeher Menschen leiden, Kriege geführt werden, es unsagbares Elend gibt. Und mir ist genauso bewusst, dass die Asyl- und Migrationsthemen sehr komplex sind und es in Wahrheit nicht einfach ist, all das diesbezügliche Leid in den nächsten Jahren zu beenden.“

Was mich jedoch so schmerzt, ist, dass wir mittlerweile in Europa, in Österreich, Zustände kreieren und akzeptieren, die uns wegbringen von jener Haltung, jener Menschlichkeit, jener Zivilisiertheit, jener Güte, die ich mir von einer modernen Gesellschaft erwarten wollte und die ich unseren Kindern und Enkelkindern aus tiefstem Herzen wünsche. Ich stelle mir die Frage und ich bin mehr als besorgt: Was ist mit uns allen passiert?“

April 2021:

„Seitdem wir auf Lesbos sind, beobachten wir mit Trauer und Entsetzen die fatale gesundheitliche und psychische Entwicklung der Schutzsuchenden. Wir hier vor Ort sind täglich Zeuginnen eines massiven Menschenrechtsbruchs, der uns zutiefst erschüttert. Hier werden Menschen ‚gebrochen‘.“

Im Camp Kara Tepe / Moria 2 leben seit acht Monaten ca. 6400 Menschen, darunter etwa 1600 Kinder. Dieses Camp ist weder für den Winter noch für den Sommer menschenwürdig ausgestattet. Im Winter Eiseskälte ohne Heizung, die Menschen froren und konnten sich keine Stunde erwärmen. Im Frühling und im Sommer klettern die Temperaturen im Zelt schnell auf plus 30 Grad. Es gibt weder für die Kinder noch für die Erwachsenen soziale Räumlichkeiten.

Die hygienische und medizinische Versorgung ist vollkommen unzureichend. Ratten sind im Camp, die sich nachts durch die Zeltwände beißen, die wenigen Lebensmittelvorräte fressen und die Menschen ängstigen. Jetzt im Frühling nehmen Läuse und Krätze wieder überhand. Alle Wäsche wird mit der Hand und mit kaltem Wasser gewaschen und auf den Wäscheleinen zwischen den Zelten getrocknet - sofern es

nicht regnet. Es gibt nur ca. 250 Warmwasserduschen, sonst Kübelduschen mit kaltem Wasser – das war auch im Winter so. Bis heute gibt es viel zu wenige Toiletten.

Es gibt hier Kinder, die seit Jahren keine Schule besucht haben. Der Platz, der im Herbst für Schulcontainer bestimmt war und umgebaut werden sollte, ist jetzt mit weiteren Familienzellen belegt. Jedes einzelne Kind hier, traumatisiert von Krieg, Flucht und dramatischen Erfahrungen in den Lagern, durchlebt ein Martyrium, welches schwer in Worte zu fassen ist. Die Eltern können ihnen nicht helfen, denn ihre physische und psychische Verfassung ist von Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung geprägt.



Flüchtlingslager Kara Tepe / Moria 2

Es liegt uns fern, zu sagen, dass die europäische Asylpolitik hier versagt – viel zu klar ist, dass hier europäische Abschreckungspolitik mit dem Wissen aller Mitgliedsstaaten exzerziert wird – und dafür werden Schutzsuchende missbraucht.

Gemeinsam mit unzähligen anderen Vereinen, Initiativen, der österreichischen Bischofskonferenz und österreichischen und europäischen NGOs fordern wir von der Europäischen Kommission und allen Mitgliedstaaten eine sofortige Evakuierung von Kara Tepe / Moria 2 und eine visionäre und den Menschenrechten entsprechende Flüchtlingspolitik.“

Doro Blancke ist auch derzeit auf Lesbos. Ihr Tagebuch macht sie regelmäßig als Blog öffentlich zugänglich: <https://doroblancke.at/category/lesbos-moria/>. Wenn Sie die Arbeit Doro Blanckes unterstützen möchten, können Sie das über folgendes Konto tun:

Doro Blancke
IBAN: AT93 3842 0000 0002 7516
Betreff „Lesbos“

Martin Korpitsch: Seelsorger mit Herz und Brückenbauer

Generalvikar Mag. Martin Korpitsch ist in den späten Abendstunden des 10. Mai 2021 im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt kurz nach Vollendung seines 65. Lebensjahres friedlich eingeschlafen und hat seinen Pilgerweg auf dieser Erde beendet.

Martin Korpitsch wurde am 29. Juni 1980 in Eisenstadt von Bischof DDr. Stefan László zum Priester geweiht. Seine kirchlichen Dienste waren vielfältig: Kaplan an der Dompfarre, Vorbereitung des Pastoralbesuches von Papst Johannes Paul II., Pfarrer der Pfarren Schützen am Gebirge und Donnerskirchen, Diözesanseelsorger der Mesner, Stadtpfarrer und Dechant in Pinkafeld, geistlicher Assistent der Franziskusgemeinschaft, Diözesanpräses des Österreichischen Kolpingwerkes, geistlicher Assistent der Caritas, Stadtpfarrer in Eisenstadt-Oberberg und Eisenstadt-Kleinhöflein, Seelsorger für die Gehörlosen, ... Am 1. September 2013 wurde er von Diözesanbischof Dr. Ägidius Zsifkovics zum Generalvikar der Diözese Eisenstadt ernannt. Er war Vorsitzender des Hilfswerkes Fastenaktion, Herausgeber der Kirchenzeitung „martinus“, ...

In seinem Leben und Wirken als Pfarrseelsorger und als Generalvikar war Martin Korpitsch ein Seelsorger, der sich aus einem tiefen persönlichen Glauben heraus nach dem Vorbild des guten Hirten Jesus Christus um die ihm anvertrauten Gläubigen und Priester sorgte. Martin war Seelsorger mit Herz und Brückenbauer. Niemals schlug er eine Tür zu, er ging jedem Einzelnen nach und versuchte, mit großer Geduld auch in ausweglosen Situationen Kompromisse zu finden. Seine Güte und sein Langmut waren scheinbar unbegrenzt. Er achtete nicht auf Zeit, Kosten oder die eigene Gesundheit, wenn es darum ging, Menschen zu helfen.

Martin ist gerne gereist und war weit über die Grenzen der Diözese hinaus mit unzähligen Menschen bekannt oder befreundet. Viele hat er begleitet oder auf verschiedene Weise unterstützt und für jede und jeden hatte er immer ein gutes, aufmunterndes Wort. Besonders wichtig war ihm seine große Familie: seine Mutter, seine Geschwister mit ihren Familien.

Auch in der letzten Phase seiner schweren Erkrankung schaffte er es immer wieder unter der Zuhilfenahme neuer Medien auf die Menschen zuzugehen, ihnen nahe zu sein und ihnen die Frohe Botschaft zu verkünden.

Gott, der die Barmherzigkeit und die Liebe ist, vergelte Martin all das Gute, das er hier auf Erden bewirken konnte, er nehme ihn auf in sein Vaterhaus und lasse ihn teilnehmen am himmlischen Hochzeitsmahl.

Aus dem Nachruf der Diözesanleitung

Als Arzt am Puls der Zeit - Gespräch mit Dr. Rainer Oblak

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne

Dr. Rainer Oblak ist Allgemeinmediziner mit einer bekannten und beliebten Praxis im Zentrum von Pinkafeld. Mit seinem bemühten Team bietet er ein breites Spektrum an medizinischer Behandlung und Versorgung an. Viele kennen ihn als „Arzt der alten Schule“, opferbereit, nahe seinen Patienten jeden Alters, immer hilfsbereit, engagiert in der zeitgemäßen Fortbildung von Ärzten. Darüber hinaus setzt er sich mit Energie und Mut für soziale und kulturelle Anliegen in der Gesellschaft ein: als Mitglied der Feuerwehr, Mitgründer der Bürgerinitiative „Pink-Up“ und den Flüchtlingshilfen „Pink-Up-Help“ und „BIP Begegnung in Pinkafeld“. Wenige werden die aktuelle Lebenssituation der Menschen so kennen wie der Arzt, Ehegatte und Vater dreier Kinder. Bernadette Kalcher führte mit ihm das folgende Gespräch.

- *Rainer, du lebst als praktischer Arzt und Familienvater und als jemand, der immer mit viel Kraft und Herz bei den Menschen ist, sehr am Puls der Zeit. Wie geht es dir in Zeiten der Covid19-Pandemie?*

Wie allen anderen geht es mir mit der Gesamtsituation nicht so gut. Im Mittelpunkt steht die Sorge um die Familie, um Freunde und Patienten. Mich betrifft, dass Menschen, denen es vorher schon nicht gutgegangen ist, jetzt noch stärker leiden, zum Beispiel chronisch kranke Patienten mit erhöhtem Risiko im Falle einer Infektion, aber auch Menschen, die einsam sind, schlechte oder beengte Wohnverhältnisse haben, Menschen, die akut von Armut betroffen sind und insgesamt wenig Perspektiven haben.

- *Inwiefern hat sich dein Alltag verändert?*

Die Ängste der Patienten äußern sich in vielen Anrufen und Unsicherheiten, die ich auch in mir selbst verspüre. Umso wichtiger ist Zeit zum Innehalten, zur Besinnung und Konzentration aufs Wesentliche.

- *Was vermisst du?*

Da gibt es schon die Sehnsucht nach dem Meer, unbeschwert ins Kaffeehaus zu gehen, sich mit Familie und Freunden wieder zu treffen.

- *Was ist für dich der Puls der Zeit?*

Der Rhythmus, in dem sich Geist, Körper und Umwelt miteinander bewegen.

- *Was bestimmt den Puls der Zeit?*

Ein Zusammenspiel aus Gesundheit, Familie, Arbeit, Freizeit, Freunden, Kunst und Religion.

- *Wenn wir davon ausgehen, dass der Puls eines Menschen ein wichtiger Gradmesser für seinen Gesundheitszustand ist: Wie nimmst du den Puls der Zeit wahr? Und was wäre deine Diagnose für unsere Zeit?*

Ich würde den Zustand der Gesellschaft mit einer plötzlich auftretenden und vorübergehenden Erkrankung vergleichen, bei der der gewohnte Rhythmus gestört ist. Das wäre dann wohl vergleichbar mit paroxysmalem Vorhof-Flimmern, eine zwischendurch auftre-



tende Herzrhythmusstörung mit Verminderung der Herzleistung. Bleiben wir beim medizinischen Vergleich: Wenn auch die Ursachen nicht behandelbar sind, so sollten wir alles daransetzen, die negativen Folgen zu minimieren und dann in weiterer Folge die Chronifizierung dieses Zustandes zu vermeiden. Chronifizierung vermeidet man, indem man den Zustand unterbricht und konkret etwas tut.

- *Inwiefern könnte eine gesellschaftliche Krisensituation eine Chance zur Veränderung des „Lebenspuls“ sein?*

Krisensituationen verunsichern zutiefst und lassen uns vieles hinterfragen. Also könnte die derzeitige Krise auch ein Überdenken von bisher gelebten Mustern, Gewohnheiten und eventuell einen Neubeginn in verschiedenen Bereichen mit sich bringen, die uns zu einem bewussteren oder gesünderen Leben führen. Hermann Hesse schreibt in einem seiner Gedichte „Wohlan denn Herz, nimm Abschied und gesunde“.

- *Was hilft dir, Krisen zu meistern?*

Ich setze auf „Pulsberuhigung“. Auch wenn das schwer möglich ist, die Geschwindigkeit zu reduzieren und bewusst Freude zu erleben. Es gibt Erfüllung, den Menschen zu begegnen, Covid-Erkrankten und deren Familien beizustehen, zu trösten. Ich mag die Gespräche bei Essen und Trinken mit der Familie, das Erleben der Natur, vor allem in Bewegung, und das Lesen von lange aufgeschobener Literatur.

- *Was könnten Resilienzfaktoren sein, die uns allen helfen?*

Nur gemeinsam sind Krisen bewältigbar. Es ist wichtig aufeinander zu achten, die Wertschätzung nach vorne zu reihen, Solidarität zu fördern und das ist mir besonders wichtig: Bildung und Erziehung zu ermöglichen bzw. weiterzugeben. Wir müssen Egoismen abstellen und verstehen lernen, dass eine weltweite Infektionswelle nicht innerhalb unserer kleinen Gruppen zu lösen ist, sondern eben nur weltweit.

- *Was sollten wir vielleicht als Einzelne, als Gemeinschaft und als Gesellschaft aus dieser Krise lernen?*

Diese Krise verstehe ich auch als eine Herausforderung, die wir durchstehen müssen. Nehmen wir diese Aufgabe an. Leben bedeutet eben nicht nur Glück, sondern auch das Angenommen anderer Seiten dieses Lebens.

- *Vielen Dank für das Gespräch und deinen Einsatz für die Mitmenschen!*

„Stufen“ von Hermann Hesse

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe, Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern. Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe Bereit zum Abschied sein und Neubeginne, Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern In andre, neue Bindungen zu geben. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben. Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, An keinem wie an einer Heimat hängen, Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen, Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten. Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen, Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen. Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde Uns neuen Räumen jung entgegen senden, Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ... Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Über die Sorge für das gemeinsame Haus

Papst Franziskus widmet den Themen Umweltschutz und Klimawandel eine eigene Enzyklika: „Laudato si“. Für ihn ist Umwelt- und Klimaschutz der Puls der Zeit. Er wendet sich mit seiner Enzyklika, „angesichts der weltweiten Umweltschäden, [...] an jeden Menschen [...], der auf diesem Planeten wohnt“ und nicht nur, aber natürlich besonders, an die Mitglieder der Kirche.

Er ist aber nicht der erste Papst, der sich diesen Themen widmet. Schon der heilige Papst Paul VI. sprach 1971 die ökologische Problematik an: „Infolge einer rücksichtslosen Ausbeutung der Natur läuft er [der Mensch] Gefahr, sie zu zerstören und selbst Opfer dieser Zerstörung zu werden.“ Auch der heilige Johannes Paul II. widmete sich dem Thema: „Die Lebensweisen, die Modelle von Produktion und Konsum und die verfestigten Machtstrukturen müssen sich [von Grund auf] ändern“, denn laut ihm ist die „echte menschliche Entwicklung moralischer Art und setzt die vollkommene Achtung gegenüber der menschlichen Person voraus, muss aber auch auf die Welt der Natur achten und „der Natur eines jeden Wesens und seiner Wechselbeziehung in einem geordneten System [...] Rechnung tragen“. Auch sein Nachfolger Papst Benedikt XVI. sprach unseren Umgang mit unserer Umwelt kritisch an: Er „legte uns nahe anzuerkennen, dass die natürliche Umwelt voller Wunden ist, die durch unser unverantwortliches Verhalten hervorgerufen sind“.



Für Papst Franziskus hat dieses Thema nichts an Brisanz verloren. Ganz im Gegenteil, das Problem zu lösen ist dringender denn je, mit einem Fokus auf den Klimawandel, der „ein globales Problem mit schwerwiegenden Umwelt-Aspekten“ ist und zum „Aussterben eines Teils der biologischen Vielfalt des Planeten“ führt und in letzter Folge auch uns Menschen trifft: „Die schlimmsten Auswirkungen werden wahrscheinlich in den nächsten Jahrzehnten auf die Entwicklungsländer zukommen. Viele Arme leben in Gebieten, die besonders von Phänomenen

heimgesucht werden, die mit der Erwärmung verbunden sind, und die Mittel für ihren Lebensunterhalt hängen stark von den natürlichen Reserven und den ökosystemischen Betrieben wie Landwirtschaft, Fischfang und Waldbestand ab.“

Aus diesen Gründen verlangt er Veränderung unseres Bewusstseins: „Es fehlt das Bewusstsein des gemeinsamen Ursprungs, einer wechselseitigen Zugehörigkeit und einer von allen geteilten Zukunft. Dieses Grundbewusstsein würde die Entwicklung neuer Überzeugungen, Verhaltensweisen und Lebensformen erlauben.“

„Zwanghafter Konsumismus“ ist eine Verhaltensweise, die die Menschen laut Papst Franziskus ablegen müssen: Die Menschen versinken „in einem Strudel von unnötigen Anschaffungen und Ausgaben. Wenn die Menschen selbstbezogen werden und sich in ihrem eigenen Gewissen isolieren, werden sie immer unersättlicher. Während das Herz des Menschen immer leerer wird, braucht er immer nötiger Dinge, die er kaufen, besitzen und konsumieren kann. In diesem Kontext scheint es unmöglich, dass irgendjemand akzeptiert, dass die Wirklichkeit ihm Grenzen setzt.“

Papst Franziskus verlangt von uns nicht weniger als unser Verhalten zu ändern: „Menschen [...] können sich auch beherrschen, sich wieder für das Gute entscheiden und sich bessern, über alle geistigen und sozialen Konditionierungen hinweg, die sich ihnen aufdrängen. Sie sind fähig, sich selbst ehrlich zu betrachten, ihren eigenen Überdruß aufzudecken und neue Wege zur wahren Freiheit einzuschlagen. Jeden Menschen dieser Welt bitte ich, diese seine Würde nicht zu vergessen; niemand hat das Recht, sie ihm zu nehmen.“

Er gibt uns auch eine Inspiration für ein Leitbild, dem er selbst folgt: Franziskus von Assisi. „Ich nahm seinen Namen an als eine Art Leitbild und als eine Inspiration [...]. Ich glaube, dass Franziskus das Beispiel schlechthin für die Achtsamkeit gegenüber dem Schwachen und für eine froh und authentisch gelebte ganzheitliche Ökologie ist. Er zeigte eine besondere Aufmerksamkeit gegenüber der Schöpfung Gottes.“

Lisa Gasser

Die Zitate sind der Enzyklika „Laudato si“ entnommen. Der vollständige Text ist auf der Seite www.vatican.va abrufbar.



Anmeldung zur Firmung 2022 bereits am 10. / 11. Juni 2021

Liebe Jugendliche, lieber Jugendlicher!

In der Firmung, die wir im Jahr 2022 in Pinkafeld feiern werden, schenkt dir Gott einen Beistand, einen Begleiter fürs Leben: seinen Heiligen Geist, die Antriebskraft, die dich mutig auftreten lässt und dir hilft, dein Leben als Kind Gottes zu meistern.

Wenn du dieses Sakrament empfangen möchtest und du im Schuljahr 2021/22 die 8. Schulstufe besuchst, werden wir uns gemeinsam darauf vorbereiten. Du bekommst per Post die Einladung und ein Anmeldeformular zugesandt.

Du kannst dich mit dem ausgefüllten und unterschriebenen Anmeldeformular persönlich im Pfarramt Pinkafeld am 10. oder 11. Juni 2021 in der Zeit von 16:30 bis 17:30 Uhr anmelden.

Bekommst du keine Post, melde dich bitte bei Stephanie Reitlinger, Telefon 0 664 / 57 93 770, oder Teresa Mair, Telefon 0 650 / 48 55 777.

Ich freue mich auf dich und erbitte Gottes Segen für dich und deine Familie.

Pfarrer Norbert Filipitsch



Einladung, Pate einer Pfeife unserer neuen Orgel zu werden

Jede und jeder ist herzlich eingeladen, Patin bzw. Pate einer auszuwählenden Pfeife der neuen Orgel in unserer Pfarrkirche zu werden.

- Mit einer Patenschaft ermöglichen Sie die weitere Finanzierung des Orgelprojektes und Sie bringen bei jedem Spiel mit Ihrer Pfeife auch Ihr gutes Herz zum Klingen.
- Je nach Größe der Pfeife sind Patenschaften mit einem Einsatz von 100, 250, 500, 1000 oder 2500 Euro möglich. Für Kinder gibt es Patenschaften zu 15 Euro.
- Jede Patin und jeder Pate wählt seine Pfeife persönlich aus, erhält dafür eine Urkunde und kann sich als Spender in die Festschrift eintragen lassen.
- Prospekte liegen in den Kirchen auf.
- IBAN: AT87 4300 0315 4523 0000
IBAN: AT37 3312 5000 0072 2165

- ▲ Die Messfeiern im Haus St. Vinzenz jeweils am Montag 18:00 Uhr, Mittwoch 06:15 Uhr und Donnerstag 06:15 Uhr sind derzeit nicht öffentlich!
- ▲ Die weitere Entwicklung durch die Corona-Pandemie ist bei Redaktionsschluss nicht abzusehen. Wir halten Sie auf der Homepage über den aktuellen Stand von Terminen und Regelungen bei Gottesdiensten auf dem Laufenden: www.pfarrepinkafeld.at
- ▲ Wer aus gesundheitlichen Gründen Bedenken hat oder verunsichert ist, ist eingeladen, zu Hause Gottesdienst zu feiern und sich im Gebet mit anderen zu verbinden. Viele Hilfen sowie Möglichkeiten über Fernsehen, Radio oder Internet stehen zur Verfügung: www.katholisch.at/gottesdienste

- 01. DIENSTAG
18:00 Messfeier
Ludmilla Tripam
- 02. MITTWOCH
19:00 Messfeier
- 03. HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI - FRONLEICHNAM
10:00 Messfeier am Josefsplatz
Franz Baumgartner, Eltern und Geschwister
- 04. FREITAG
18:00 Anbetung und Beichte
19:00 Messfeier
- 05. SAMSTAG
19:00 Messfeier
Alois und Gertrude Posch, Johann Polster
- 06. 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS
10:00 Messfeier
Rudolf, Olga und Arnold Edenhofer und Olga Ertl;
Familien Gamauf und Tschandl
- 08. DIENSTAG
18:00 Messfeier
Melinda Elö
- 11. FREITAG - HOCHFEST HEILIGSTES HERZ JESU
18:00 Anbetung und Beichte
19:00 Messfeier - Musik für Kantrix und Orgel
Hertha Mathä
- 12. SAMSTAG - UNBEFLECKTES HERZ MARIÄ
19:00 Messfeier - Neues geistliches Lied, Jugendchor und Band
- 13. 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS
10:00 Messfeier - Kleine Orgelsolomesse von Joseph Haydn, Solisten und Streicher der Pfarre Pinkafeld
Georg und Tibor Szemes; Schwester Anita Konya, Eltern, Geschwister Walter und Maria und Angehörige
11:15 Tauffeier
- 15. DIENSTAG
18:00 Messfeier
zur schuldigen Danksagung; auf eine gute Meinung
- 18. FREITAG
18:00 Anbetung und Beichte
19:00 Messfeier
Dank und Bitte
- 19. SAMSTAG
19:00 Messfeier
Seelenmesse für Karl Nemeth und für Alois Gabauer



- 20. 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS
10:00 Messfeier
- 22. DIENSTAG
18:00 Messfeier
- 25. FREITAG
18:00 Anbetung und Beichte
19:00 Messfeier
- 26. SAMSTAG
15:00 Messfeier und Erstkommunion
19:00 Messfeier
Rosa Plank; verstorbene Angehörige der Familie Adolf Posch
- 27. 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS
10:00 Messfeier
11:00 Messfeier und Erstkommunion
- 29. DIENSTAG - HL. PETRUS UND HL. PAULUS, APOSTEL
19:00 Messfeier
Erika Zabica, Ing. Josef Zabica, Anna Katharina Zabica, Georg und Magdalena Babos; Hermann Gmeiner, Johann Bauer, Ernst Kleinrath, Sieglinde Pickenhahn, Gerhard Schuh, Wilfried Murg, Hermine Unterbuchsachner

TERMINE

Treffen der Katholischen Männerbewegung:

Dienstag, 15. Juni 2021 19:30 Uhr, Pfarrheim

Gebet für den Frieden:

jeden Montag, 08:00 Uhr

Rosenkranzgebet:

jeweils 45 Minuten vor den Messfeiern

TAUFE

Raphael Ringhofer

Eltern: Barbara und DI Thomas Ringhofer, Pinkafeld

Jesus sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen! Er nahm die Kinder in seine Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

BEGRÄBNISSE

Eleonore Pauli, geb. 1936, Pinkafeld

Karl Nemeth, geb. 1927, Pinkafeld

Josef Panzer, geb. 1933, Pinkafeld

Herr, gib allen Verstorbenen das ewige Leben!

Senke in unsere Herzen deine Liebe, die stärker ist als der Tod!

- Pfarrer Norbert Filipitsch ist telefonisch unter 0 664 / 13 28 483, Pfarrer Léon Variamanana unter 0 664 / 55 62 791 erreichbar.
- Die Pfarrkanzlei ist an Donnerstagen und Freitagen von 08:00 bis 11:30 Uhr geöffnet. Telefon 0 33 57 / 42 251.
- Messintentionen, die Sie bis zum fünften Tag des Vormonats in der Pfarrkanzlei bestellen, können im Pfarrblatt berücksichtigt werden.
- Wenn Sie das Pfarrblatt in Zukunft auch oder nur im PDF-Format per E-Mail bekommen möchten, teilen Sie uns das bitte mit Ihrer E-Mail-Adresse mit: pinkafeld@rk-pfarre.at. Sie finden das Pfarrblatt auch unter den Downloads auf der Homepage unserer Pfarre: www.pfarrepinkafeld.at.

HOCHART

- 02. MITTWOCH**
18:00 Messfeier
- 06. 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
10:00 Messfeier und Erstkommunion
Michael und Rosa Prenner, Johann Zapfel
- 12. SAMSTAG**
18:00 Messfeier
- 20. 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
08:45 Messfeier
- 27. 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
10:00 Messfeier

RIEDLINGSDORF

- 05. SAMSTAG**
18:00 Messfeier
- 27. 13. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
08:45 Messfeier

Bibelübergabe
in Riedlingsdorf
am 25. April 2021



SINNERSDORF

- 06. 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
08:45 Messfeier
für Gatten Josef Ringhofer und Angehörige
und Eltern Haider
- 09. MITTWOCH**
18:00 Messfeier
- 13. 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
10:00 Wort Gottes-Feier
- 20. 12. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
10:00 Messfeier
- 26. SAMSTAG**
18:00 Messfeier
Hermann, Hermine und Walter Höfler,
Alois und Josefa Höfler

WIESFLECK

- 06. 10. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
08:45 Wort Gottes-Feier
- 13. 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
08:45 Messfeier
- 19. SAMSTAG**
18:00 Messfeier

Erstkommunion 2021: Gottes Wort für dich und mich

Die Bibelübergaben für die Erstkommunikationskinder waren jedes Mal, in allen Kirchen unserer Pfarre, ein wunderbares Fest. Es ist so schön zu sehen, mit welcher Freude die Kinder das Wort Gottes entgegennehmen und bei der nächsten Begegnung freudestrahlend erzählen, dass sie die Bibel schon fast fertig durchgelesen haben.

In Pinkafeld brannte beim Gottesdienst der Dornbusch ganz schön ordentlich und Mose hörte auf Gottes Wort und machte sich mit Gott auf den Weg nach Ägypten.



Auch wir sind mit Gott unterwegs und freuen uns alle, in Hochart und in Pinkafeld, auf das große Fest der Erstkommunion.

- **Erstkommunion in der Kirche Hochart:**
Sonntag, 6. Juni 2021, 10:00 Uhr
- **Erstkommunion in der Pfarrkirche Pinkafeld:**
Samstag, 26. Juni 2021, 15:00 Uhr
Probe am Donnerstag, 24. Juni 2021, 16:00 Uhr, Pfarrkirche
Sonntag, 27. Juni 2021, 11:00 Uhr
Probe am Donnerstag, 24. Juni 2021, 17:15 Uhr, Pfarrkirche

Herzlich laden wir alle Erziehungsberechtigten der Erstkommunikationskinder zu einer Begegnung ein:

- **Elternabend in der Pfarrkirche Pinkafeld:**
Donnerstag, 10. Juni 2021, 19:00 Uhr



Die drei Erstkommunikationskinder Lia, Lea und Nina haben viel Spaß mit Fanni



Schule am Puls der Zeit Nie war das Verhältnis so innig

„Ich bin es, der die Erde erschaffen hat samt den Menschen und den Tieren, die auf der Erde leben, durch meine gewaltige Kraft und meinen hoch erhobenen Arm, und ich gebe sie dem, der recht ist in meinen Augen.“ (Jeremia 27,5)

Schulstart im September 2020: Eröffnungsgottesdienst für die Volksschule Pinkafeld – Lockdown im November/Dezember – Präsenzunterricht – Lockdown im Jänner/Feber – Präsenzunterricht – Lockdown im April – Präsenzunterricht. So gestaltete sich unser Schuljahr in der Pandemie.

Unter strengen Hygienevorschriften (desinfizieren, Maske, Hände waschen, gestaffeltes Eintreten und Verlassen der Schule, Bewegung mit Abstand, Gesang nur im Freien, ...) besuchten wir LehrerInnen und SchülerInnen zwischendurch die Schule. Ansonsten hieß es

Distance-Learning und Home-Schooling; Besuch der LehrerInnen via Computer.

Es galt große Herausforderungen zu bewältigen. Allen wurde viel abverlangt. Waren die Schulkinder zu Hause, mussten die Eltern den Tagesrhythmus der Kinder im Auge haben, ihnen bei den gestellten Aufgaben helfen und sie bei den Online-Meetings unterstützen. Viele Eltern bewiesen großes Organisationstalent und Durchhaltevermögen. Die eigene Arbeit musste natürlich auch noch bewältigt werden. Große Hochachtung vor dieser Leistung!

„Führe mich in deiner Treue und lehre mich; denn du bist der Gott meines Heils. Auf dich hoffe ich den ganzen Tag.“ (Psalm 25,5)

Gegenseitiges Vertrauen, Verständnis, Verlässlichkeit, Wertschätzung und Zuversicht

waren in dieser Zeit wichtige Werte in der gemeinsamen Verbindung. Wo dies gegeben war, wuchs die Lehrer-Eltern-Kind-Gemeinschaft und so lernte man sich besser kennen. Nie war dieses Verhältnis so innig wie zu dieser Zeit – „eine wertvolle Zeit mit wertvollen Erkenntnissen in der Menschlichkeit“.

Die Sorge, dass Kinder in diesem Schuljahr zu wenig gelernt haben, ist verständlich. Aber angesichts der Tatsache, dass digitale Kenntnisse und Selbständigkeit gefördert wurden und das Bemühen von allen Seiten groß war, darf man das Schuljahr mit anderen Augen sehen.

„Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten.“ (Lukas 1,50)

Heidemarie Posch
Lehrerin und Pfarrgemeinderätin

Hallo, liebe Kinder!

Ein Stück Kreide, ein paar Striche,
fertig ist die Hüpfgeschichte!

*Macht ihr mit? Das wär' ein Hit!
Wir hüpfen bis zum Himmel rauf,
hüpfen, springen, schnauf, schnauf, schnauf.
Und zwischendurch gibt's eine Pause,
da essen wir dann eine Jause!*

*Ich wünsche euch ganz viel Spaß in diesem Juni!
Freudensprünge, lachen, spielen ...
auch das gehört zu unserem Glauben.*

*Sonst glaubt uns keiner, wie schön
der Glaube an unseren liebenden Gott ist!*

Eure hüpfende Fanni



Verlagspostamt: A-7423 Pinkafeld
Zulassungsnummer: 02Z030664 M

P.b.b.

Retouren an Postfach 555, A-1008 Wien

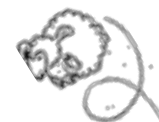
Impressum

Eigentümer und Verleger:
Römisch-katholisches Pfarramt Pinkafeld
A-7423 Pinkafeld, Weinhoferplatz 1
Telefon: 03357 / 42251, Fax: 03357 / 42251-17
E-Mail: pinkafeld@rk-pfarre.at
Homepage: www.pfarrepinkafeld.at

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Norbert Filipitsch, Pfarrer Léon Variamanana,
Elisabeth Wertz, Teresa Mair, Edith Gasser, Lisa Gasser,
Julius Grabner, Bernadette Kalcher

Grafischer Entwurf: Stefan Kaufmann
Fotos: Gottfried Wolf

Hersteller: Druckerei Gröbner,
A-7400 Oberwart, Steinamangerer Straße 161



Unterstützung für das Pfarrblatt:

Dieser Ausgabe des Pfarrblattes liegt ein Zahlschein bei. Nur mit Ihrer Unterstützung kann das Pfarrblatt in alle Haushalte unserer Pfarre gebracht werden. Danke!